

Projektmanagement

› Theorie und Praxis für die Ganztagschule

Heike Maria Schütz • Anna-Maria Seemann

FPG 4.1



Band 4.1 der Reihe *Studienhefte für Ganztagschulpädagogik*
Herausgegeben von Heike Maria Schütz im Auftrag der
Akademie für Ganztagschulpädagogik

ISBN 978-3-946109-07-5

1. Auflage 2017

© AfG media

Akademie für Ganztagschulpädagogik im Diakonieverein Hiltpoltstein e.V.

Umschlaggestaltung, Satz und Layout: AfG media

Lektorat: Anna-Maria Seemann

Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten.

www.afg-im-netz.de

Inhalt

1_ Grundlagen

- 1.1_ Merkmale von Projekten 6
- 1.2_ Projektarbeit in der Ganztagschule 10
- 1.3_ Grenzen der Projektarbeit mit Schülern 15
- Zusammenfassung 15

2_ Basisthemen im Projektmanagement

- 2.1_ Kosten- und Ressourcenplanung 17
- 2.2_ Kommunikation und Dokumentation 19
- 2.3_ Terminierung, Anträge und Genehmigungen 23
- 2.4_ Risiken und Krisen 25
- 2.5_ Unterstützung und Anregungen 27
- Zusammenfassung 29

3_ Projektteam und Projektmitglieder in der Ganztagschule

- 3.1_ Mitglieder eines Projektteams 31
- 3.2_ Führung, Aufgabenverteilung und Kontrolle 36
- 3.3_ Reflexion und Feedback 38
- Zusammenfassung 38

4_ Phasen von Projekten

- 4.1_ Projektvorphase 40
- 4.2_ Projektplanungsphase 41
- 4.3_ Projektvorbereitungsphase 46
- 4.4_ Projektdurchführungsphase 47
- 4.5_ Projektabschlussphase 49
- 4.6_ Projektpräsentationsphase 49
- 4.7_ Projektschlussreflexion 49
- 4.8_ Controlling, Kommunikation und Dokumentation 50
- Zusammenfassung 50

5_ Projektpräsentation

- 5.1_ Rahmen und Größenordnungen 52
- 5.2_ Zielgruppe 53
- 5.3_ Bedeutung für Unterricht und Prüfungen 54
- Zusammenfassung 55

6_ Planung und Durchführung – Beispiel für die Praxis

- 6.1_ Projektvorphase 58
- 6.2_ Projektplanungsphase 59
- 6.3_ Projektvorbereitungsphase 61
- 6.4_ Projektdurchführungsphase 62
- 6.5_ Projektabschlussphase 63
- 6.6_ Projektpräsentationsphase 63
- 6.7_ Projektschlussreflexion 64
- Zusammenfassung 65

Anhang

- Bibliografie 66

Vorbemerkung

Essen und Trinken gehören zu jedem Schultag – das gilt insbesondere für Schulen mit Ganztagsangeboten. Das Essverhalten wird nicht nur in der Familie, sondern auch in der Schule geprägt – hier liegt eine große Verantwortung und zugleich eine bedeutende Chance. Eine qualitativ hochwertige und akzeptierte Schulverpflegung in einem angenehmen Ambiente: das vermittelt Kindern und Jugendlichen zudem, dass Essen etwas Wert- und Genussvolles ist. Die Schüler lernen unbekannte Lebensmittel, Speisen oder Zubereitungsmethoden kennen, probieren neue Speisekombinationen aus. Dazu kommt: Mit einem ausgewogenen Pausensnack und Mittagessen sind sie optimal für den Schultag gerüstet.

Pausensnacks finden sich in etwa 70 Prozent der bayerischen Schulen. Mittlerweile wird an beinahe dreiviertel der Schulen in Bayern ein Mittagessen angeboten. Abhängig von den Gegebenheiten vor Ort kann die Mittagsverpflegung auf unterschiedliche Weise organisiert sein. Schulen, Sachaufwandsträger und Speisenanbieter haben dies in der Hand und entscheiden letztlich, was auf den Tellern der Schüler zu finden ist.

Wie gelingt es, dass die Schüler das Angebot der schuleigenen Mensa wahrnehmen und schätzen? Die Antwort scheint simpel: Das Essen muss schmecken! Doch Preis, Qualität, Organisation und Angebotsauswahl machen nur einen Teil der Einflussfaktoren aus. Kinder und Jugendliche sind Gäste der Schulmensa und müssen als diese wahrgenommen werden. Ein altersgerechtes Ambiente, das Image der Mensa, die Kommunikation nach innen und außen, die Verankerung in der Schulkultur und die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler beeinflussen die Akzeptanz des Mittagessens. Schulverpflegung ist dann erfolgreich, wenn alle Beteiligten von der ersten Planung bis hin zur Qualitätssicherung eingeschlossen werden. Kommunikation ist der Schlüssel zum Erfolg. Hierbei sollten Vorstellungen und Wünsche an die Schulverpflegung von allen Beteiligten konkret kommuniziert und in Vereinbarungen festgehalten werden.

Das gemeinsame Mittagessen ist ein Bindeglied zwischen Unterrichts- und Betreuungsangeboten am Vor- und Nachmittag. Die Mensa ist sozialer Treffpunkt und Lernfeld für alltägliche Handlungskompetenzen zugleich. Gerade pädagogische Mitarbeiter, die die Mittagszeit begleiten, können entscheidend zu einem Gelingen beitragen.

Kulmbach und Hiltpoltstein, im März 2017

Ann-Katrin Hillenbrand, Heike Steinhäuser und Heike Schütz